## Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 13 November.

Am Vorstandstische anwesend die Herren: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Geh. Kommerzienrath Berthe, Bauinspector Schulze und Fabrikbesitzer Billing.

Zuerst erfolgt die Verpflichtung und Einführung des neugewählten unbesoldeten Stadtraths Herrn Werther. Herr Oberbürgermeister Staude begrüßt mündlich Herrn Werther zu der Wahl und hebt hervor, daß gerade er, Herr Werther, im hohen Maße das Vertrauen verdiene, welches ihm die Stadtverordneten-Versammlung bewiesen hat, denn derselbe habe in unparteiischer und uneigennütziger Weise seit einer Reihe von Jahren sein Mandat als Stadtverordneter zum Wohle unserer Stadt ausgeübt. Bei der Einführung des Herrn Werther in sein Amt als Stadtrath müsse man des seligen Vaters desselben gedenken, der lange Zeit in der städtischen Verwaltung ebenso uneigennützig wie erfolgreich arbeitete und dessen Andenken in weitesten Kreisen in Ehren gehalten wird. Herr Werther könne ja Halle mit größerem Rechte seine Vaterstadt als mancher Andere nennen; hier geboren und aufgewachsen kenne der neue Stadtrath die Bedürfnisse und Aufgaben unserer aufblühenden Stadt genau, dessen Charakter bürge auch dafür, daß er stets bestrebt sein werde, das gute Verhältniß, welches zwischen den beiden städtischen Kollegien besteht, weiter zu pflegen und zu fördern. Nachdem Herr Werther den Eid geleistet hatte, führte ihn der Herr Oberbürgermeister in sein Amt ein und hieß dann den neuen Kolleger willkommen.

Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher schloß sich den begrüßenden Worten des Herrn Oberbürgermeisters vollständig an. Herrn Werther gebühre warmer Dank dafür, daß er sich bereit erklärte, das neue Ehrenamt zu übernehmen, obwohl er, wie der Stadtverordneten-Versammlung bekannt sei, ein großes Opfer damit bringe; Herr Stadtrath Werther habe damit wieder ein Zeichen von Bürgersinn und hingebender Treue für seine Vaterstadt gegeben.

Herr Stadtrath Werther dankt für die freundlichen Worte der beiden Vorredner, er dankt auch der Versammlung für die Wahl welche erfolgte, obwohl er in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter nicht nach besonderem Einfluß strebte. Er habe das Erbe seines seligen Vaters angetreten, der Jahrzehnte hindurch von dem Vertrauen der Bürgerschaft getragen, seine Arbeitskraft dem Wohle der Stadt widmete. Herr Werther schloß mit dem Gelöbniß, das neue Amt gewissenhaft erfüllen und die Interessen der Bürgerschaft und der Stadt nach besten Kräften und Wissen fördern zu wollen.

Eingegangen ist ein Schreiben des Herrn Justizrath Herzfeld, welcher für seine Ernennung zum Ehrenbürger dankt.

Eine Petition der in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter um Regelung des Dienstes der Laternenwärter wird vorläufig zurückgelegt, weil dem Magistrate eine gleiche Petition zugegangen ist.

2. Der Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten für 1898/99 wird vorgelegt.

3. Die Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für den Wahlvorstand für die am 24. d. M. stattfindenden Stadtverordneten-Ersatzwahl für die II. Abtheilung wird vollzogen. (Berichterstatter St.-V. Apel.)

4. Zum Delegirten und zu Ersatzmännern für die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft der Provinz Sachsen werden die Herren Schramm, Schoch und Hoffmann gewählt. (Berichterstatter: St.-V. Roth.)

5. Der Magistrat beantragt, zu genehmigen, daß die Brückengeldeinnahme der neuen Peißnitzbrücke an den Privatmann Friedrich Sperling in Dessau zu dem jährlichen Pachtzinse von 15000 Mk. bis zum 1. April 1901 verpachtet wird. St.-V. Billing beantragt Namens der Finanzkommission Annahme der Vorlage, gleichzeitig aber den Magistrat zu ersuchen, die Pachtbedingungen bei Offerten, deren Pachtzins voraussichtlich jährlich den Betrag von 5000 Mk. übersteigt, vor der Pachtausschreibung der Versammlung zur Genehmigung vorzulegen. Die Brückengeldeinnahme wird nach dem Vertrage verpachtet nach dem Tarife, wie er von dem Herrn Regierungspräsidenten festgesetzt werden wird und der vom Magistrate genau so beantragt ist, wie der Tarif für die jetzt bestehende Fähre lautet.

Es entsteht eine längere Besprechung, weil nach den Bedingungen nicht vollständig ausgeschlossen ist, daß Reiter die Brücke benutzen. St.-V. Richter und mehrere andere Redner meinen, daß i. Zt. zwar von der Stadtverordneten-Versammlung nur der Wagenverkehr auf der Brücke vollständig ausgeschlossen sei, daß es aber in dem Sinne des Beschlusses liege, daß die Brücke auch für den Reiterverkehr gesperrt sein soll. Herr Oberbürgermeister Staude will auf eine Auslegung des betr. Gemeindebeschlusses nicht eingehen, verspricht aber, daß, sobald die Brücke für den Reiterverkehr freigegeben werden soll, der Versammlung eine neue Vorlage gemacht wird.

St.-V. Steckner: Die Finanzkommission habe nicht einsehen können, weshalb die Brücke für den Reiterverkehr, welcher den Fußgängerverkehr sicher nicht belästigen werde, gesperrt werden soll, sie hoffe vielmehr, daß schon im nächsten Jahre auch Wagen über die Brücke gelassen werden, da ein Bedürfniß hiezu je länger dringender auftreten werde.

St.-V. Brinecke meint, daß ein Sträuben gegen die Freigabe der Brücke für den Reitverkehr kaum von Erfolg sein werde, da dieselbe wahrscheinlich auf Einwirkung von anderer Seite auch für den Wagenverkehr geöffnet werden müsse.

Die Versammlung genehmigt mit großer Mehrheit den Magistratsantrag mit dem Zusatzantrage der Finanzkommission. Zu bemerken ist, daß die Brücke voraussichtlich noch in diesem Monate dem öffentlichen Verkehre übergeben wird.

6. Antrag auf Genehmigung einer nachzusuchenden privilegirten Stadtanleihe. Der Magistrat beantragt:

I. eine Anleihe von 12 Millionen Mark mittelst Ausgabe von Inhaberpapieren zur Deckung folgender Ausgaben anzunehmen: 1. Bau der Artillerie-Kaserne und Erwerb des Exerzierplatzes 3045000 Mk., 2. Kanal-Neu- und Umbauten 1350000 Mk., 3. Straßenverbreiterungen, Durchbrüche rc. 600000 Mk., 4. Straßenausbauten 130000 Mk., 5. Umbau der Klaus- und Elisabethbrücke 220000 Mk., 6. Neubau der Gasanstaltsbrücke 400000 Mk., 7. Neubau eines Gasbehälters und Anlage weiterer Gaszuführungsröhre 450000 Mk., 8. Wasserwerksbauten 400000 Mk., 9. Bau einer Volks-Schwimm- und Bade-Anstalt 500000 Mk., 10. Zwecke des öffentlichen Unterrichts ausschließlich der Volksschulen 2500000 Mk., 11. Erweiterung der Siechenanstalt 400000 Mk., 12. Straßenreinigungs- und Feuerlöschzwecke 300000 Mk., 13. Neueinrichtung der Stadtgärtnerei 100000 Mk., 14. Tilgung des bei der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt aufgenommenen Darlehens von 1000000 Mk., 15. Zwecke der Eingemeindung und Unvorhergesehenes 605000 Mk., zusammen 12000000 Mk.;

II. diese Anleihe in Abtheilungen von mindestens 1000000 Mk. oder einem Vielfachen dieses Betrages nach Wahl der städtischen Kollegien mit der Maßgabe auszugeben, daß die für die Position 14 bestimmte Abtheilung nur für den Fall zur Ausgabe zu gelangen hat, daß die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt statt der vorhergesehenen Tilgung die Rückzahlung des Darlehns im Ganzen verlangen sollte;

III. den Zinsfuß auf $3\frac{1}{2}$ oder 4 Prozent mit dem Vorbehalt zu bemessen, daß bei der Ausgabe einer jeden Abtheilung durch Gemeindebeschluß darüber Entscheidung zu treffen ist, welcher dieser beiden Zinssätze gewährt werden soll;

IV sämmtliche Abtheilungen der Anleihe mit 1 Prozent und den durch die fortschreitende Tilgung gesparten Zinsen von dem auf die Ausgabe der betreffenden Abtheilung folgenden Jahre an zu amortisiren, zugleich aber das Recht vorzubehalten, den Tilgungsstock zu verstärken oder auch sämmtliche noch im Umlauf befindliche Anleihescheine der ganzen Anleihe oder jeder einzelnen Abtheilung derselben auf einmal zu kündigen;

V. den Entwurf eines Allerhöchsten Privilegiums gutzuheißen.

In dem Anleiheprogramm sind alle Projekte, welche — wie der projektirte große Umflutkanal — noch von der Zukunft Klärung erwarten, nicht berücksichtigt, dagegen alle Bedürfnisse, deren Realisirung etwa bei nächsten 5 Jahren obliegt. Die Höhe des Anleihebetrages könnte auf den ersten Blick Besorgniß erwecken. Wenn man aber berücksichtigt, daß die im Interesse des Artillerie-Regiments aufgewendeten 3045000 Mk. sowie die für die städtischen Gas- und Wasserwerke vorgesehenen Ausgaben in Höhe von ca. 900000 Mk. eine mehr wie ausreichende Verzinsung durch den Militärfiskus bezw. die gedachten Anstalten erfahren und daß außerdem eine weitere Million lediglich zur event. Abtragung einer bereits bestehenden Schuld beginnen ist, so erscheint der dann noch verbleibende Betrag von ca. 7 Millionen Mk. als ein mäßiger, gegenüber den großen Aufgaben einer so rasch aufblühenden Stadt wie Halle.

Der für den Kasernenbau erforderliche Gesammtbedarf von 3045000 Mk. setzt sich aus folgenden Posten zusammen: I. 2275000 Mk. für den Bau des eigentlichen Kasernements, II. 400000 Mk. für das Terrain und den Bau des Proviantamtes und der Offizier-Speiseanstalt, III. 90000 Mk. für die Straße II und IV. 280000 Mk. für den Exerzierplatz. Von diesen Posten wird mit 5 Proz. der erste und dritte voll, vom zweiten dagegen der mit 280000 Mk. angesetzte Baumwerth vom Militärfiskus verzinst, während für die bei II ersterwähnten 120000 Mk. ein Zinsfuß von 4 Proz. und für den letzten Posten einschließlich des vom Gute Beesen abgezweigten Grund und Bodens eine jährliche Pauschalsumme von 10000 Mk. gewährt wird. Das Geschäft ist für die Stadt günstig, da dieselbe in der Hauptsache 5 Proz. Zinsen erhält, während das Kapital gegen eine 4 prozent. Verzinsung zu beschaffen ist.

Unter den Kanalbauten sind solche für Moritzzwinger, neue Promenade, Zwinger-, Steine-, gr. Klaus-, Ladenberg-, Wörmlitzer- und Beesenerstraße sowie zur Weiterführung des Hauptsammlers des südlichen Stadtgebiets und Herstellung eines Hauptkanals für das gesammte östliche Stadtgebiet vorgesehen.

Wenngleich die kleineren durch Fluchtlinienregulirungen erforderlich werdenden Terrainerwerbungen aus laufenden Mitteln bestritten werden, so werden sich doch einige dieser Erwerbungen, namentlich in der gr. und kl. Ulrich-, Geist-, Steine-, Schmeer-, Rathhaus-, Mauer-, Kannischstraße und Alter Markt so umfangreich und theuer gestalten, daß es sich rechtfertigt, an der Beseitigung dieses von den Vorfahren übekommenen Schadens noch die folgende Generation mittragen zu lassen. Dasselbe gilt von der Herstellung des Wettinerplatzes, deren Kosten allein auf 100000 Mk. geschätzt und nach der Eingemeindung von Giebichenstein nur von der Stadtgemeinde zu tragen sind.

Die für Straßenausbauten ausgeworfenen 130000 Mk. sind abgesehen von der Regulirung des Moritzkirchhofes im Wesentlichen zur Ausschließung des der Stadtgemeinde in der Nähe des Hasendorfs gehörigen Baulandes bestimmt und repräsentiren eine Ausgabe, welche ebenso zur Entwicklung der dortigen Stadtgegend als im Interesse einer besseren Verwerthung städtischen Eigenthums unabweisbar ist.

Ebenso dringend ist die vorgesehene Verbreiterung der Klaus- und Elisabethbrücke und Neuerrichtung der Brücke zwischen Pulverweiden und Glaucha. Der gegenwärtige Zustand der ersteren könnte fast polizeiwidrig genannt werden, und die letztere ist nicht nur zur besseren Verbindung des Südens mit dem Westen, sondern namentlich auch im Interesse der von ihren Werken durch einen Flußarm getrennten Gasanstalts-Verwaltung nothwendig, ein Umstand, der auch die letztere veranlaßt, die Verzinsung und Tilgung eines Kostenantheils von 150000 Mk. anzubieten. Für die nächste Zeit ist der Bau eines neuen Behälters auf Gasanstalt I für 350000 Mk. sowie die Legung eines zweiten Zuführungsrohres nach der Stadt zum Preise von 100000 Mk. als unabweisbar gefordert.

Der Bau einer Volks-Schwimm- und Badeanstalt ist schon seit langen Jahren als ein dringendes Bedürfniß anerkannt. Nachdem die bezüglichen Privatbestrebungen als gescheitert zu betrachten sind, dürfte die baldige Errichtung einer solchen Anstalt Ehrenpflicht der Stadt sein.

Von allen städtischen Verwaltungszweigen wird für die nächste Zeit die größten Anforderungen das Schulwesen stellen. Hierbei scheidet für Anleihezwecke das Volksschulwesen aus, da dessen Bedürfnisse aus laufenden Etatsmitteln zu decken sind. Reich bleiben aber noch die nur mittelst Anleihe zu erreichenden Ziele. Zunächst wird der Bau zweier weiterer Mittelschulen zu einem Kostenbetrage von zusammen 1 Million ins Auge zu fassen sein, da abgesehen von dem sich jährlich steigernden Bedürfniß nach neuen Mittelschulklassen zwei der vorhandenen Mittelschulen noch in Volksschulgebäuden zu Gast sind. Weiter ist der empfindlich fühlbare Mangel an technischen bezw. Fachschulen für männliche und weibliche Jugend nicht länger zu rechtfertigen. Endlich weist — abgesehen von der Frage der Errichtung einer Handelsschule — die Ueberfüllung auf den beiden höheren Lehranstalten der Stadt nachdrücklichst auf die Beschaffung einer neuen derartigen Anstalt um so mehr hin, als die Eingemeindung der Vororte das Bedürfniß steigern wird.

Die Erweiterung der Siechenanstalt ist ein Wunsch, der fast schon zur Zeit der ersten Fertigstellung derselben berechtigt war.

Ein Betrag für Feuerlösch- und Straßenreinigungszwecke für die nähere Zukunft mußte vorgesehen werden. Denn wenn auch die in ersterer Beziehung neuerdings bewilligten Mannschaften noch in dem vorhandenen Feuerwehrdepot untergebracht werden können, so wird doch nach der Eingemeindung der Vororte die Erwägung der Errichtung einer besonderen Nebenwache für den Norden der Stadt kaum von der Hand zu weisen sein. Ebenso muß die Straßenreinigungsfrage nach einer oder der anderen Richtung bald gelöst werden, und wird selbst bei Nichtübernahme der gesammten Reinigung auf die Stadt im Interesse der sich täglich mehrenden sogenannten städtischen Kehrrellen wieder ein Depot an Stelle des am Steinthor belegen gewesenen zu beschaffen sein. Weder für diese Anstalten noch für die

Stadtgärtnerei hat selbstverständlich bisher ein bestimmter Kostenanschlag aufgestellt werden können; doch dürften die für erstere Zwecke mit 300000 Mk. und für den letzteren mit 100000 Mk. vorgesehenen Summen nicht zu hoch gegriffen sein.

Eine Million zur Tilgung das bei der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt aufgenommenen Darlehens mußte eingestellt werden. In erster Linie ist zwar eine ordnungsmäßige Tilgung desselben mit $1\frac{1}{4}$ Proz. in Aussicht genommen, der Gläubigerin aber zugleich das Recht eingeräumt, die Rückzahlung des Gesammtdarlehens vom Jahre 1902 ab in $3\frac{1}{2}$ proz. Hallischen Stadtanleihescheinen zu verlangen. Wenngleich kaum anzunehmen ist, daß je von diesem Vorbehalte Gebrauch gemacht werden wird, so war doch demselben Rechnung zu tragen und der gedachte Betrag quasi als eine Reserve, welche niemals zur Verwendung kommt, in das Programm einzustellen.

Stadtv. Steckner beantragt Namens der Finanzkommission Annahme der Vorlage unter der Bedingung, daß der Versammlung später noch besondere Vorlagen wegen Festsetzung der Termine für Vergebung der Anleihe, der Verzinsung und des Kurses gemacht werden müssen. Auch bezüglich der Höhe der auszugebenden Stücke stellt die Finanzkommission Abänderungs-Anträge. Die Finanzkommission ist der Meinung, daß bei der Entwickelung unserer Stadt und bei dem Wachsthum ihrer Steuerkraft die Anleihe aufgenommen werden kann, ohne daß eine Steuererhöhung nothwendig wird. Nothwendig ist die Anleihe, da neue, unabweindbare Anforderungen, welche an die Stadt herangetreten sind, nur durch Anleihemittel befriedigt werden können.

Stadtv. Berghaus meint, daß die Gelder für die im Programm vorgesehenen Zwecke zwar nothwendig seien, dieselben aber durch Veräußerung von städtischem Grundbesitz beschafft werden könnten.

Herr Oberbürgermeister Staude betont demgegenüber die Nothwendigkeit, den städtischen Grundbesitz immer mehr zu erweitern. Das schließe zwar nicht aus, daß davon zu geeigneter Zeit veräußert wird, der Erlös müsse aber, soweit das die Verhältnisse gestatten, möglichst wieder für Erweiterung des Grundbesitzes verwendet werden.

Zu der weiteren Erörterung sprechen die Stadtvv. Albrecht und Krüger gegen die Anleihe, weil durch Erbauung des Artillerie-Kasernements die Stadt zu Gunsten des Militärismus Lasten übernommen habe, welche der Arbeiter tragen müsse. Für Unterrichtszwecke dürften keine Mittel bewilligt werden, weil dadurch die unteren Volksklassen keinen Nutzen, sondern nur Schaden hätten, überdies die Anträge und Forderungen der Redner hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung des Volksschulwesens abgelehnt seien. Das Wachsthum der Steuerkraft könne nicht immer anhalten, zumal wir vor einer wirthschaftlichen Krisis ständen, wie sie nach nicht dagewesen sei. In der Vermögensaufstellung seien die städtischen Grundstücke viel zu hoch bewertet, so sei der Werth des Rathhauses mit 180500 Mk. angegeben, während die Feuertaxe nur 164100 Mk. betrage. Das Waagegebäude sei mit 123900 Mk. eingestellt, Feuertaxe 112610 Mk.; Rathskeller 1496760 Mk., Feuertaxe 791641 Mk.

Herr Oberbürgermeister Staude bezeichnet es als geradezu unvernünftig, wenn die sozialdemokratischen Stadtverordneten aus blindem Haß gegen das Militär fordern, eine Sache zu unterlassen, die nur unternommen worden ist, weil sie der Stadt Nutzen bringt. (Beifall.) Ganz entschieden müsse die Behauptung, in der Vermögenslage seien die Werthe von Grundstücken zu hoch eingeschätzt, als völlig unwahr zurückgewiesen werden. Die Vermögensaufstellung, welche nach veralteten Grundsätzen erfolge, habe Mängel und es werde auch eine Neuschätzung der Grundwerthe demnächst erfolgen. Die Werthe seien aber keineswegs zu hoch, sondern viel zu niedrig eingesetzt. Das ergebe sich schon daraus, daß die städtischen Grundstücke einen jährlichen Nutzungswerth von mehr als 500000 Mk. haben, was einer Verzinsung des angegebenen Werthes von mehr als $3\frac{1}{2}$ Proz. entspricht. Der thatsächliche Werth der Grundstücke sei aber noch sehr viel größer.

Herr Bürgermeister v. Holly weist nach, daß sich unsere Stadt gegenüber den Gläubigern in sehr guten Verhältnissen befindet. Von den 12 Millionen Mark sind 1 Million zur Schuldentilgung bestimmt, die für das Artillerielasernement verwendeten 3045000 Mk. werden der Stadt aber so verzinst, daß ihr auf 30 Jahre ein Ueberschuß von jährlich etwa 30000 Mk. verbleibt. Diese Schuld drückt also nicht, sondern bringt recht ansehnlichen Nutzen, ebenso wie die für die Gasanstalts- und Wasserwerksbauten vorgesehenen Posten produktiv angelegt werden. In der That belasten demnach nicht 12 Millionen, sondern nur 7 Millionen. Das Aktivvermögen der Stadt ist mit 24757000 Mk. viel zu niedrig geschätzt, denn z. B. ist dabei der sog. Pfarracker mit 200000 Mk. berechnet, während sein wirklicher Werth 1 Million beträgt. Gleich niedrig sind die großen werthvollen Ackerpläne des Stadtguts und des früheren Freiimselder Ritterguts eingestellt. Wenn das Rathhaus mit 164100 Mk. in der Feuerkasse sei, der Werth aber mit 180500 Mk. angegeben wäre, so sei doch die Schätzung eine außerordentlich niedrige, da der Boden, auf welchem das Rathhaus steht (etwa $1\frac{1}{2}$ Morgen), doch eine ganz andere Summe als 16000 Mk. darstelle. Werde eine den thatsächlichen Verhältnissen entsprechende Schätzung der Werthe vorgenommen, so stelle sich das Aktivvermögen der Stadt auf mindestens 26 bis 27 Millionen. Die Passiven dagegen betragen 16 Millionen, so daß die Stadt einen sehr erheblichen Betrag als reines Vermögen besitzt. Zu berücksichtigen sei dabei, daß mit den neuen Anleihemitteln auch beträchtliche neue Vermögensstücke geschaffen werden. Berücksichtige man die Steuerverhältnisse der Stadt, so ergebe sich in den letzten Jahren folgendes Wachsthum der Steuerkraft: 1896: 2215000 Mk., 1897: 2257000 Mk., 1898: 2310000 Mk., 1899: 2408000 Mk., 1900: 2556000 Mk., das sind Zunahmen von 42000 Mk., 57000 Mk., 94000 Mk. und 148000 Mk. jährlich. Wenn das keine gesunden Verhältnisse seien, so würde allerdings kaum eine andere Stadt mit guten Verhältnissen zu finden sein. Nach einer von dem statistischen Amte zu Magdeburg ausgearbeiteten Uebersicht über die Steuerkraft und die Belastung der 23 großen preußischen Städte stehe Halle bezüglich der Steuerkraft an 7. Stelle, während es 18 preußische Städte gebe, die stärker als Halle belastet sind.

An der weiteren Erörterung, die hauptsächlich den Bau einer Volks-Schwimm- und Badeanstalt betraf, betheiligten sich noch die St.-V. Brinecke, Richter und Gygas.

Die Magistratsvorlage wurde sodann gegen die Stimmen der St.-V. Albrecht, Berghaus und Krüger angenommen.

## Marktbericht.

Dienstag, den 14. November.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eier pro Mandel | 1,10—1,40 Mk. | Tomaten pro Stück | 0,05—0,10 Mk. |
| Butter pro Pfund | 1,10—1,30 „ | Pflaumenmus p. Pfd. | 0,28—0,30 „ |
| Zwiebeln 5 Liter | 0,50 | Eing. Preißelbeeren Pfd. | 0,30 „ |
| Kartoffeln 5 Liter | 0,23—0,30 „ | Gelb. Pflaumen p. Pfd. | 0,25—0,30 „ |
| Blumenkohl pro Stück | 0,15—0,30 „ | „ Kirschen p. Pfd. | 0,20—0,25 „ |
| Wirsingkohl pro Stück | 0,05—0,08 „ | „ Apfelschnitte Pfd. | 0,50—0,60 „ |
| Weißkohl pro Stück | 0,05—0,15 „ | Hühne pro Stück | 0,70—1,00 „ |
| Rothkohl pro Stück | 0,10—0,20 „ | Hühner pro Stück | 1,75—2,25 „ |
| Braunkohl pro Stück | 0,03—0,05 „ | Junge Gänse p. Stück | 3,00—5,00 „ |
| Sellerie pro Stück | 0,05—0,06 „ | Enten pro Stück | 2,00—2,50 „ |
| Kohlrabi pro Mandel | 0,30—0,40 „ | Halen pro Stück | 3,00—3,50 „ |
| Mohrrüben pr. Mandel | 0,08—0,10 „ | Kaninchen pro Stück | 0,90—1,00 „ |
| Birnen pro Mandel | 0,20—0,70 „ | Tauben pro Paar | 0,90—1,00 „ |
| Aepfel pro Mandel | 0,20—0,75 „ | | |

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

General-Depot: Dübgen & Herrmann, Halle a. S.

Auskünfte über Geschäfts- und Privatverh. ertheilen prompt u. diskret auf alle Plätze der Welt Beyrich & Greve, Internationales Auskunftsbureau, Halle, Gr. Ulrichstr. 42, I. Fernspr. 625

Der Weihnachts-Ausverkauf beginnt am Montag den 20. November. A. Huth & Co.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18991115035/fragment/page=0001

## Gerichts-Zeitung.

**Strafkammer.**

K **Halle**, 11. November.

* **Nöthigung.** Der Maurer Ernst Raith von hier war wegen Nöthigung nach § 153 der Gewerbe-Ordnung angeklagt, aber vom Schöffengericht freigesprochen worden. Dagegen hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. R. war, wie wir l. Zt. berichteten, am 4. Juli durch die Harzgasse an einem Neubau vorübergekommen, wo ein 60 Jahre alter Maurer während des Streiks arbeitete, und hatte in Bezug darauf geäußert, „Meißt doch den alten Strohmer, den Streikbrecher vom Bau unter und haut ihn vom Platze weg." Das Schöffengericht konnte in den Worten keine Nöthigung im Sinne des § 153 der Gewerbeordnung erblicken. In der heutigen Berufungsverhandlung bestritt der Angeklagte, die ihm zur Last gelegte Aeußerung überhaupt gethan zu haben. Es wurde aber durch Zeugen das Gegentheil bewiesen und R. zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte mit den Worten bezweckt habe, den arbeitenden Maurer derart einzuschüchtern, daß derselbe seine Arbeit einstellen und sich dem Streik anschließen sollte. Die Höhe der Strafe war durch die Vorstrafe des Angeklagten wegen eines gleichen Vergehens bedingt worden.

* **Schlechte Kollegialität.** Der Fischermeister Albert Wieske, 53 Jahre alt, war vom Schöffengericht wegen Sachbeschädigung mit 30 Mk. und wegen unberechtigten Fischens mit 15 Mk. Geldstrafe belegt worden, weil er kurz vor Pfingsten zwei dem Fischermeister Knöchel gehörige Garnsäcke, die in der Saale unterhalb des Weinberges ausgelegt waren, aufgehoben und zerrissen, aus dem zweiten auch Weißfische entnommen hatte. Die von ihm gegen das Erkenntniß eingelegte Berufung wurde verworfen auf Grund des bestimmten Zeugnisses des Fischergehilfen Knöchel, eines sehr weitläufigen Verwandten des Geschädigten, der damals dem Angeklagten beim Fischen geholfen hatte. Auch die Strafe wurde für angemessen gehalten.

**Jede sorgsame Mutter** sollte auf den Rath des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrtholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kinchen (z. Zt. ½ Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschrunden 2c. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt." Die Patent-Myrtholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken, erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.


### Viehmärkte.

**Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle am 13. November 1899.**

| Zum Verkaufe standen | Preise f. 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a. | I. Qual. b. | II. Qual. a. | II. Qual. b. | III. Qual. a. | III. Qual. b. | verkauft | Hinter-Bestand |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 48 Rinder, | — | — | — | — | — | — | 48 | — |
| davon: 7 Ochsen, | 35 | — | 32 | — | 29 | — | 7 | — |
| 3 Färsen | — | — | — | — | — | — | 3 | — |
| 32 Kühe, | 32 | — | 29 | — | 27 | — | 32 | — |
| 7 Bullen | — | — | 30 | — | 28 | — | 7 | — |
| 10 Kälber, | 37 | — | — | — | 35 | — | 10 | — |
| 67 Hammel (Schafe) | 30 | — | 28 | — | 25 | — | 62 | — |
| 164 Schweine, davon: | — | — | — | — | — | — | 132 | 12 |
| 144 Landschweine, | — | 51 | — | 49 | — | 47 | 132 | 12 |
| — Ungarische. | — | — | — | — | — | — | — | — |

Der Geschäftsgang war flott. Reimers.


## Wintergarten.

**Mittwoch den 15. November, Abends 8 Uhr**

**IV. populäres Sinfonie-Concert**

der Kapelle des Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.

**Programm:** 1. Ouverture „Abenceragen" von Cherubini. 2. Sinfonie in C-moll (Nr. 5) von Beethoven. 3. Ouverture zu „Mignon" von Thomas. 4. Glocken- und Graalsszene aus „Parsifal" von Wagner. 5. Rigaudon aus der B-dur-Suite von Raff. 6. Norwegische Rhapsodie von Svendsen.

**Billets** à 40 Pfg. in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch)**, Barfüßerstr. 20.

Entree an der Abendkasse 50 Pfg.

**O. Wiegert,** Kgl. Musikdir.

## Saalschlossbrauerei.

**Mittwoch den 15. November 1899**

**5. Abonnements-Concert.**

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.

Vorverkaufsbillets an den bekannten Stellen.

**E. Joseph,** Musikdir. des Walhalla-Theater.

## Sport-Hôtel.

**Mittwoch den 15. November 1899**

**V. Abonnements-Concert,**

ausgeführt von der Artillerie-Kapelle. Anfang 8¼ Uhr.

## Café und Restaurant „Helgoland",

Friedrichstraße 1.

Empfehle aufgepflegte kühle und auswärtige Biere, diverse Weine.

**Neue Damenbedienung.**

Hochachtungsvoll **O. Kleinau.**

## Hôtel Europa.

**Mittagstisch** im Abonnement **von 1,25 Mk. an** empfiehlt

**H. Mätzschker, Hôtel Europa.**

## „Sport-Hôtel"

**Grösster** Concert- u. Ball-Saal am Platze.

Noch einige **Sonnabende** im November und December **frei!**

## Etablissement „Goldener Hirsch".

Leipzigerstraße 63. Inh.: **H. Traxdorf.**

**Täglich von Nachmittag 5 Uhr**

**CONCERT der Damenkapelle „Alpenrosen".**

## Handwerker-Meister-Verein.

**Versammlung Donnerstag**

**den 16. November, Abends 8 Uhr im Hotel „Zur Tulpe".**

Tages-Ordnung: 1. Vortrag von Herrn Blindenlehrer Bauer: „Ergänzende Erläuterungen zum Besuch des Handwerker-Meister-Vereins in der hiesigen Blinden-Anstalt. Unsere Mitglieder nebst Angehörigen und Gäste werden gebeten, recht zahlreich sich einfinden zu wollen. **Der Vorstand.**

## Naturwissenschaftlicher Verein in Halle a. S.

Nächsten Donnerstag 8¼ Uhr in Stadt Hamburg

**I. öffentlicher Vortrag.**

**Herr Dr. E. von Lippmann: René Descartes (Cartesius) als Naturforscher und Philosoph.**

Eintrittskarten zu 1 Mk. für Nichtmitglieder, zu 0,50 Mk. für Angehörige der Mitglieder u. Studirende sind am Eingang in den Saal zu haben. **Der Vorstand.**

## Verein „Deutsche Zierde."

**Unser I. Stiftungsfest**

findet Freitag den 17. November, Abends 8 Uhr im **Weissbier-Salon,** bestehend in **Concert, Theater u. Ball,** statt.

Freunde und Bekannte sind willkommen. Festkarten sind bei den Kameraden **Gornll,** Bahnhofstr. 12, **Pradelt,** Augustsr. 42 zu haben.

**Der Vorstand.**

## Ausschank der Hall. Aktien-Brauerei.

Meine Lokalitäten sind **neu renovirt** und empfehle ich dieselben zu **Hochzeiten und anderen Familien-Festen.**

Hochachtungsvoll **H. Becker.**

## Handelpark.

Heute Mittwoch **Großes Schlachtefest!**

Abends Unterhaltung. — **Wurst** auch außer dem Hause. **Wellfleisch** von früh 8 Uhr an.

Hierzu ladet freundlichst ein Familie **Grothe.**

Morgen Mittwoch **hausschlachtene Wurst.** Th. Haring, Binnoswarte 30.

Morgen Mittwoch **Schlachtefest.** bei Oscar Heller, Steinweg 32.

## Stadt-Theater Halle a/S.

**Direktion: M. Richards.**

**Dienstag den 14. November 1899.**

60. Vorst. im Paßep.-Abonnem. 4. Viertel.

48. Abonnem.-Vorstellung. Farbe: **gelb.**

Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Novität! Zum letzten Male!

Mit neuer Ausstattung an Dekorationen.

**Der Barbier von Bagdad.**

Komische Oper in 2 Akten v. Peter Cornelius.

Regisseur: Albert Ammann.

Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen:

Der Kalif . . . . . R. Marsano.
Baba Mustapha, ein Kadi . Georg Förster.
Margiana, dessen Tochter . P. v. Lichtenfels.
Bostana, eine Verwandte des Kadi . . . . . Ottilie Metzger.
Nureddin . . . . . Wilhelm Otto.
Abu Hassan Ali Ebe Becar, Barbier . . . . . Carl Brandes.
1.) Muezzin . . . . . Theo Raven.
2.) . . . . . Emil Lübben.
3.) . . . . . K. Lommerzheim.

Diener Nureddins, Freunde des Kadi, Volk von Bagdad, Klagefrauen, Gefolge des Kalifen.

Ort der Handlung: Bagdad.

Der erste Aufzug im Hause Nureddins.

Der zweite Aufzug im Hause des Kadi.

Hierauf: Neu einstudirt:

**Meißner Porzellan.**

Pantomimisches Ballet in 1 Akt nebst einem Vorspiel v. Golinelli. Musik v. Helmesberger.

Regisseur: Direktor M. Richards.

Balletarrangements von der Ballmeisterin Adele Stahlberg-Wien.

Dirigent: Kapellmeister Max Schneider.

Nach dem 1. u. 2. Akte der Oper längere Pausen.

Mittwoch den 15. November 1899

**Hamlet.**

Operngläser **C. W. Trothe,** Poststr. 11.

## Thalia-Theater.

**Dienstag den 14. November 1899.**

Novität! **Flitterwochen.**

Schwank in 4 Akten von Pierhofer.

Mittwoch d. 15. d. M. zum **letzten** Male:

**Die Wahrsagerin.**

Schwank in 3 Akten von Jarno u. Rickell.

## Walhalla-Theater.

**Direktion: Richard Hubert.**

Die **Geschwister Anna** und **Siegmund Linné,** Original-Gesangs-Duettisten. — Die **Reed**-Gesellschaft (zwölf Personen), Pantomimen-Darsteller. (**Sensationell!**) — Meßrs. **Alburtus** und **Bartram** mit ihrem amerikanischen Studenten-Duett. (**Neu** und **originell!**) — Das das **Girrellas,** Bravour-Equilibristinnen auf der getragenen Silber-Leiter. — Frères **Griffe,** Kraft-Akrobaten, in ihrer Bravour-Scene „Auf dem Lawntennis-Platz". — The **Martis,** Bravour-Gymnastiker auf dem Balance-Trapez. — Brothers **Tupell,** Excentriker und Ringkampf-Parodisten. — Signor **Luigi dell' Oro,** Instrumental-Virtuose. — Fräul. **Gertrud Theelon,** Charakter- u. Kostüm-Soubrette. — Herr **Walter Steiner,** Original-Gesangs-Humorist.

**Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.**

## Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wichle.**

**Nur bis Mittwoch**

**Germania**

Damen-Sextett.

**Samson, Leischner, Parkins Lizzi, 5 Bellatzar,** | **3 Belloni, Ybbs, Osten, Sepp'l Ernesty.**

— **Anfang 8 Uhr.** —

Gegen Vorzeigung dieses **Bon** folgende Vorzugspreise am **Montag, Dienstag** und **Mittwoch:**

I. Rang 50 Pfg. Saal 30 Pfg.
Balkon 40 Pfg. Gallerie 20 Pfg.

**Vorverkauf im Theater-Bureau** von 11—1 und von 3—6 Uhr.

**Donnerstag:**

**Gänzlich neuer Spielplan.**

Am **Dienstag den 28.** und am **Mittwoch den 29. November,** von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, wird wieder, will's Gott, unter

**Bazar zum Besten der Mission**

stattfinden, und zwar in dem, wie bisher, gütigst bewilligten oberen Saale des Restaurants **„Zum Reichshof"** (Eingang vom Kaufenberg aus.) Wir bitten die alten und neuen Freunde dieser wichtigen Sache, uns mit ihrem Besuche zu erfreuen, und hoffen, daß auch weitere christliche Kreise sich an diesem Werk des Reiches Gottes betheiligen.

**Ida Knuth,** geb. **Roedenbeck.** **Julie Franke,** geb. **Koestlin.**

**Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa**

**Spa** in den belgischen Ardennen herrlichst gelegener **Kurort,** nur 2 Stunden Eisenbahnfahrt von Aachen.

**Spa** ist der Sammelpunkt der internationalen eleganten **Welt.** Viele Deutsche. Lesesäle mit deutschen Zeitungen.

**Spa hat eine Sommer- und Winter-Saison.** Theater, Concerte, Feste und die gleichen Zerstreuungen wie Monte Carlo. **Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet.**

Das verlange Prospect vom Secretär des Casino in Spa, event. in deutscher Sprache.

## Korb- u. Kinderwagenhandlung

Ob. Leipzigerstr. 45, im Hause Hotel Stadt Berlin.

**Großes Special-Geschäft in Kinderwagen**

vom einfachsten bis zum elegantesten.

**Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle:**

Schüssel-, Arbeits-, Blumen-, Versandt-, Papier- und Reisekörbe, Staubtuch-, Flaschen-, Zeitungs- und Handtuchhalter, Brodteller, Zeitungsmappen, Noten- und Arbeitsständer, garnirt und ungarnirt, großartige neue Muster, Blumentische, kleine und große Rohrstühle und Mattenstühle, Wäschepuffer, Blütenkartenschalen, Puppen und Puppenmöbel von Rohr, Puppenschaukelwiegen 2c.

**Puppenwagen und Puppenwagen** von 3—20 Mk. **Neu! Fränkels Schutzgürtel** für Kinder gegen das Herausfallen aus dem Sport- und Kinderwagen, à St. 1,50 u. 2,50 Mk. **Messe.**

## Kochschule Halle a. S., Hackebornstr. 2.

**u. Haushaltungspensionat,**

Im **Backkursus** sind noch einige Plätze frei; **Beginn am 17. d. Mts.** Wöchentlich 2 × von 3—7 an 10 Nachmittagen.

**Geschlossen** bleibt die Kochschule **vom 24. Dec. bis 3. Januar.**

**Beginn neuer Kurse am 3. Januar 1900.**

Prospekte kostenfrei. Anmeldungen werden noch entgegengenommen durch die Vorsteherinnen der Anstalt

Sprechzeit 10—12 und 3—5 Uhr. **Frl. E. Frost & E. Goering.**

## Burg-Theater,

Giebichenstein.

**Täglich große Vorstellung.**

— Ganz neues Repertoir. —

Das urkomische **Tom und Fred-Trio.** — **Kiverly,** Lokal-Humorist. — **Norden-Duett.,** Opern- u. Operetten-Parodisten. — **Hulda Haber,** Costüm-Soubrette. — **Clara Biese,** Chansonette. — **Ching und Chang,** chinesische Akrobaten.

Anfang 8 Uhr.

Jeden Sonntag **2 Vorstellungen:** Nachmittag 4 Uhr zu halben Preisen, Abends 8 Uhr gewöhnliche Preisen. Vorläufig bleibt **jeden Donnerstag** das Theater **geschlossen.**

Sonntags: **Frühschoppen-Frei-Concert.**

**Carl Schmidt,** Direktor.

## Restaurant Fürstenhof,

**Magdeburgerstrasse 4.**

Empfehle **Mittagstisch** zu 75 ₰ u. 1 ℳ, im Abonnement billiger,

**ff. Münchener Kindl-Bräu,**
**ff. Pilsener** aus der Hall. Act.-Brauerei.

Ergebenst **C. Schoke.**

## „Weisses Ross"

**5. Geiststr. 5.**

**Schöner Saal**

mit neuem Concertflügel, sowie

**Vereinszimmer**

mit Instrument noch einige Abende in der Woche frei.

Ausschank von Bauer'schem Bier, Münchner Bürgerbräu u. Culmbacher Petzbräu, I. Qualität.

Hochachtungsvoll **Fritz Obst.**

## Leopold's Restauration,

Steg 3.

Mittwoch den 15. November

**Großes Schlachtefest,** wozu freundlichst einladet **Albert Thate.**

Jeden Mittwoch **Schlachtefest.**

Früh 7½ Uhr **Gehacktes** u. **Wellfleisch.** Nachmittag 3 Uhr die berühmte **Roth-, Leber-** und **Schwartenwurst.**

Hierzu ladet freundlichst ein

**Bernh. Siegel, Jacobstraße 42.**

## Hofmann's Restaur.,

Fleischerstraße 2.

Mittwoch den 15. November

**Schlachtefest,**

wozu ergebenst einladet **Hermann Hofmann.**

**Restaurant Schülershof 22,** am Markt.

Guter kräft. bürgerl. **Mittagstisch** (Woche 3 Mark).

Morgen Mittwoch **— Schlachtefest. —** **Langrock,** Schweinichenstraße 27.

## Alte Halloria,

Brüderstraße 2.

Heute Mittwoch Abend

**Großes Pökelknochen-Essen,**

wozu freundlichst einladet **Wilhelm Henze.**

**Dölau,** Gasthof Palmbaum.

Mittwoch den 15. d. M. **Schlachtefest,** wozu freundlichst einladet **F. Wendt.**

## Strychnin-Getreide,

als: **Giftweizen, Gifthafer,** frisch u. sicher wirkend, empfiehlt

**Ernst Jentzsch,** Leipzigerstraße.

**Teesenerstraße 28.**

**Achtung!**

**Rossfleisch!!**

hochfein, **ff. Schlack-, Knack- u. Rostwurst** empfiehlt

**Reinhold Möbius.**

**Die beste Feder:**

**Aug. Weddy,** Leipzigerstrasse 42.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18991115035/fragment/page=0002